

Zwischenbericht

Juristische Beratung für Menschen mit Behinderungen und Bildungsstätte in Tambow

Seit dem 1. März 2011 gibt es in den Räumen der Behinderten Initiative Apparel in Tambow eine Beratungsstelle für behinderte junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren. Ein Beratungsraum wurde entsprechend eingerichtet. Einmal pro Woche bieten Dozenten und Studierende der Akademie für Öffentliche Verwaltung für drei Stunden ihre Hilfe an. In den meisten Fällen finden alle weiteren Beratungen per Telefon oder Internet statt. Das Tambower Gebiet ist so groß wie das Bundesland Hessen und öffentliche Verkehrsmittel stehen nicht in dem Umfang zur Verfügung, dass auch Behinderte problemlos weite Wege machen könnten.

Was inzwischen erreicht werden konnte

Vom 01.03.11 bis zum 29.02.12 konnten insgesamt neun Klienten in 22 Sitzungen beraten werden. In drei Fällen umfassten die Beratungen mehrere Monate und führten zu gerichtlichen Verhandlungen. Da die Akademie im vergangenen Jahr in einer bürokratischen Umstrukturierungsphase war, konnte sie nicht allen Anfragen nachgehen. Seit dem 01.01.12 wird die juristische Arbeit der Akademie durch zwei weitere Institutionen unterstützt: dem Zentrum für Rechtswissenschaftstechnologien und zivilgesellschaftliche Organisationen sowie dem Zentrum Garant, einem juristisches Beratungszentrum.

Sieben Studierenden der Akademie, Abteilung staatliche und öffentliche Verwaltung, arbeiten als praktische Volontäre bei Apparel. Hinzu kommen ca. 13 weitere Volontäre aus verschiedenen Lehranstalten. Gemeinsam mit den Behinderten erstellten sie einen Film über eine barrierefreie Stadt Tambow, der bei einem der Runden Tische in der Gebietsduma vorgeführt wurde. Anfang des Jahres hat die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Gebiet eine neue behindertengerechte Toilette bei Apparel installiert. Apparel + lädt die Bürger der Stadt, die das Leben der Behinderten kennen lernen möchten und helfen wollen, zur Mitarbeit ein.

Die Bildungsstätte wird von den Behinderten regelmäßig und gerne in Anspruch genommen. Für die Küche wurden einige neue Einrichtungsgegenstände und Geräte gekauft, so dass der Unterricht über eine gesunde Ernährung problemlos durchgeführt werden kann und auf reges Interesse stößt (Teilnehmer 8-12 Personen). Aerobic (8-14 Personen) und Rollstuhltanz (10 Personen) finden in öffentlichen Räumen statt. Die Rollstuhltänzer gewannen nationale und internationale Preise. Der Musiktherapeut motiviert die jungen Leute zum Chorgesang, zum eigenen Liedvortrag, und die Freude der Behinderten springt über auf die Zuhörer. In der Kunsttherapie werden Ausstellungen besucht und Theateraufführungen, in Begleitung eines Priesters Kirchen besichtigt, kreatives Malen spielt eine Rolle.

Sehr motiviert arbeiten Sozialpädagogin und Psychologin. Die Sozialpädagogin erreichte im laufenden Jahr 78 Klienten bei Hausbesuchen, per Telefon oder Internet und erfährt durch die Arbeit eine große Selbstbestätigung. Da sie selber behindert ist, hat sie einen ausgezeichneten Zugang zu den Behinderten. Gemeinsam mit der Psychologin macht sie Gruppenberatungen. Diese hatte Gespräche mit ca. 100 Personen in der Einzelberatung und der Gruppe. Der Bedarf ist groß. Aufgrund ihrer Stelle als Abteilungsleiterin im psycho-sozialen Zentrum des Gebietes hat sie eine große Verantwortung. Deshalb teilt sie sich seit dem 01.01.12 die Beratung mit einem Psychologen (Sexualerziehung, Verhütung, Beziehungsprobleme) des Gebietskrankenhauses und einer Psychologin (Familienplanung) der Poliklinik Nr. 5. Der auch für Verwaltungsaufgaben zuständige Hausmeister hat für die anstehenden Aufgaben bei der Aktion Mensch ein Fernstudium Buchhaltung absolviert. Die Projektleiterin der russischen Seite empfindet ihre Arbeit bei Apparel durch das Projekt der Aktion Mensch strukturierter. Sie hat einen guten Zugang zu den Behörden der Stadt und des Gebietes und vermittelt bei jedem Projektbesuch Gespräche mit den Spitzenpolitikern. Der OB von Tambow plant im Sommer eine private Reise durch Deutschland, bei der er sich in Wetzlar die Behinderten Einrichtungen ansehen möchte. Die Lebenshilfe Wetzlar (s.u.) lädt für zwei Monate zwei Deutschstudentinnen in ihre Einrichtungen ein, die dort ein Sozialpraktikum absolvieren können. Ihre Erfahrungen sollen sie später bei Apparel einsetzen und in Gesprächen mit Behörden und Institutionen.

Seminare

Das Gebietskrankenhaus (Psychologin s.o.) organisierte ein viertägiges Seminar über Downsyndrom und Autismus, an dem ca. 80 Personen aus verschiedenen Einrichtungen teilnahmen. Leitung und Durchführung lag in den Händen des Heilpädagogischen Zentrums Moskau, dessen Arbeit vom DW der EKD unterstützt wird. Das Seminar wurde in russischer Sprache durchgeführt.

Die Studierenden absolvierten ein dreitägiges Seminar über „Argumentieren und Verhandeln“, das von drei deutschen Fachkräften durchgeführt wurde. 20 Volontäre und Dozenten nahmen teil, um qualifiziert die Behinderten in den juristischen Fragen beraten zu können. Der Wunsch der Studierenden nach Fortführung ist groß.

50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sozialen Berufen der Stadt und des Gebietes besuchten ein dreitägiges Seminar „Systematische und Motivierende Gesprächsführung.“

Alle drei Seminare wurden vom Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar in Zusammenarbeit mit Apparell vorbereitet.

Vor 1 ½ Monaten führte der Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Wetzlar (2 Behinderte, 1 Betreuer) ein dreitägiges Seminar zum Thema „Auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben“ durch. Teilnehmerzahl: 90. Gruppenarbeit Behinderte, Eltern und Fachkräfte. Die Anwesenheit der Wetzlarer Behinderten trug zu einer großen Offenheit der Tambower Behinderten bei. Die Teilnehmer verfassten ein Kommuniqué an den Gouverneur, in dem sie die Hauptziele für ein Leben in und mit der Gesellschaft benannten. Der Brief dient am 5. Mai, dem internationalen Tag der Behinderten, als Gesprächsvorlage bei einem Gespräch mit dem Politiker. Die drei Seminare wurden in deutscher Sprache mit russischer Übersetzung durchgeführt.

Fachkräfte aus der Akademie für Öffentliche Verwaltung und dem psycho-sozialen Zentrum lernten im Herbst Einrichtungen für Behinderte in Wetzlar und Umgebung kennen. Die Verwaltungsakademie Giessen und die Tambower wollen miteinander kontaktieren. Das psycho-soziale Zentrum wird in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für psychisch Kranke in Wetzlar den Gedanken des betreuten Wohnens verfolgen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema Behinderte steht inzwischen im Tambower Gebiet an exponierter Stelle. Bei den Projektbesuchen und den Seminaren gibt es tägliche Interviews mit den deutschen Gästen zum Thema, die in den Abendnachrichten zu sehen sind. Zum Leben der Behinderten gibt es immer wieder kurze Spots. Apparell hat inzwischen eine einmal im Monat erscheinende Zeitung herausgegeben, die an exponierten Stellen ausgelegt wird und gezielt verteilt. Oberbürgermeister und Gouverneur laden bei jedem Projektbesuch zum Gespräch. Die Tambower Eparchie entsendet zu den Seminaren ihren für soziale Arbeit und Diakonie zuständigen Priester. Die Kirche lädt in den Sommermonaten Behinderte mit einem Behindertenbus zu Ausflügen in die Klöster und Kirchen auf dem Land ein. Die Projektleiterin und die Sozialpädagogin führen für die Volontäre Trainings durch (psychol. Training, gemeinsame Lager, Veranstaltungen mit Behinderten, Filmmaterial über Behinderte, Besuch internationaler Treffen mit Volontären)

Ausblick

Die juristische Beratung wird durch die Zusammenarbeit dreier Institutionen intensiviert werden. Die Zusammenarbeit Apparell – Lebenshilfe Wetzlar wird ausgebaut. Die Lebenshilfe spricht von neuen Perspektiven für ihre Arbeit.

Das Gebiet strebt eine Vernetzung der NGOs über ein gemeinsames Internet Portal an.

Die Arbeit mit den Eltern muss intensiviert werden.

Der Stadt Tambow soll der Vorschlag für eine Behinderten Beauftragte gemacht werden.

Im Herbst findet ein weiteres Seminar statt, zu dem es mehrere Vorschläge gibt.

Das Gesamtprojekt wird möglicherweise mit einem deutsch-russischen Fachkongress abgeschlossen.

Ursula Küppers

20.04.12